



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius/ dem Fürsten Andronico.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Libanius / dem Basilio.

Basilij / wohnest du noch zu Athen / vnd hast dein selber vergessen : Dann die Die 162.
von Cesare haben dise Ding nicht verstehen können. Mein Jung war nicht Epistel.
darzu gewehnet / sondern / als ob sie vber ein gähes vnd hohes Dith gieng /
von diser neuen Namen wegen gar erschrocken / vnd thät zu mir als dem Vatter
sprechen : Vatter / du hast das nicht gelehret. Homerus ist diser Mann. Ja der
Plato. Ja der Aristoteles. Ja der Sosario / dem alles bekandt ist. Das sprach
mein Jung. Du aber Basili / wöllest vns diser Sachen halber / auch Lob vnd
Preys veriechen.

Basilus / dem Libanio.

Wann wir deine Brieff empfahen / so wurde vnser Hertz mit Fremden er Die 163.
füllt. Wann du aber von vns ein Antwort auff dein Schreiben begereft / so Epistel.
ist vns angst vnd bang daüber : Dann was wolt ich einer Atheniensch
Jungen antworten können / weder daß ich als ein Jünger der Fischer / dich bekens
nen / vnd mit herzlichem Lieb vmbfangen thue.

Basilus / dem Fürsten Andronico.

Wann es mit meinem Leib ein solche Gelegenheit hätte / daß er die Käyser Die 164.
ringer gedulden / vnd die Beschweruissen des Winters / leichter tragen Epistel.
möchte / so hätte ich das Schreiben eingestellt / vnd wäre selbst zu deiner
Durchleuchtigkeit gezogen / beuorab zweyer Ursachen halber. Erstlich / daß ich die
Schuld meiner alten Verheßung bezahlet / dann ich weys mich des Zusagens
noch wol zu erinnern / daß ich nemlich in Sebasteam ziehen / vñ allda deiner Bey
wohnung genießen wöllen / welches ich zwar gethan / jedoch weil ich vmb ein Kleins
zu spat kommen bin / hab ich dein Durchleuchtigkeit nit angetroffen. Nachmals /
daß ich dise Legation vnd Botschafft / die ich bißher immerzu auffgeschoben / inn
eigner Person selbst verrichtet / wiewol ich mich vil zu gering schenket / einer so groß
sen Gutthat theylhaftig zu werden. Ich thät auch bey mir selbst betrachten / daß
ich weder ein Fürst / noch einige Priuatperson / durch Brieff dermassen zu Will
fahung bewegen ließe / als wann der Supplicant / selbst persönlich erschine / die
zugezogne Sünden zum theyl abläyner / zum theyl dafür bettet / vnd vmb Gnad
ansuchet / welches nimmer so bequemblich durch das Schreiben beschehen mag.
Dieweil ich aber allein dich / als einen gottseligen Mann habe / der disem allem mit
Hülff vnd Rath zu begegnen weyst / auch genugsam ist / daß wir in diser Sachen /
dir allein vnser Hertz vnd Gemüt eröffnen / (dann das vbrig würdest du von dir
selbst darzu thun können) so hab ich inn solchem Fürnemen / nicht faul noch saum
selig erscheinen wöllen / Du sichst aber / wie ich sonst langsam bin / die Sach der
jenigen zu entdecken / deren Fürsprech vnd Verthäydiger ich zu seyn begere.

Domitianus ist vnser Freund vnd Bekandter von seinen Eltern her / also Fürstet Ba-
daß wir ihn se vnd se / für einen natürlichen Bruder gehalten. Dann warumb silij / daß Dor-
wolt einer nicht die Wahrheit sagen : Nachmals / als wir die Ursach erfahren / dero mitiano Gnad
wegen er solches erlidten / so sprechen wir / daß es ihm nicht vnwürdiglich / sondern erzeiget werde.
billicher Weis begegnet sey. Dann niemand / der vil oder wenig wider dich sündi
get / mag der Straff entfliehen. Dieweil wir aber vermercken / daß er ein elends
vnd arbeitseligs Leben inn Schmach vnd Vnehr führet / auch sein Glück vnd
Wolffahrt an dir allein gelegen ist / so achten wir / er habe nunmehr Busß vnd Straff
genugsam erstanden / vnd bitten dich / du wöllest gegen ihm dein Großmütigkeit /
Lieb vnd Freundlichkeit beweysen. Dann die Widerspenigen / vnder sein Hand
vnd Gewalt bringen / gehört einem starken Herren vnd Fürsten zu / Den Vnder
getruckten aber Gnad zu erzeigen / gebürt dem jenigen / der alle andere mit Güte
vnd Miltigkeit vberwinden thut. Demnach so sieh dir beuor / an disem dein
Großmütigkeit / einweder durch Straff / oder durch Barmherzigkeit / deines
Ji ij Gefallens

Gefallens zu erklären / Jedoch ist vnser bittlich Ansuchen / du wollest an die Weiß der Straff vnd Buß Domitiani / beuorab daß er noch inn Forcht vnd Zagen stehe / was ihm fermer von dir möcht aufferleget werden / ein gut Vergnügen haben / vnnnd mit solcher Straff / deren er sich schuldig erkennet / ohn weytere Danksichtigkeit / zufriden seyn. Betrachte / daß vil vnbillliche Herren vor vns gewes seyn / deren Gedächtnuß bey den Nachkömblingen ganz vnd gar ist außgelöscht. Etliche weytberhümpte Heyden inn der Phylosophy / haben sich des Jorns gemasset / vnd dardurch ein ewiges immerwehrendes Lob erlangt. Demnach möcht gönn vns / daß auch diß dein Exempel / vnder die alte Historien mög geschriben vnd eingeschriben werden. Vergönn vns / die wir deine Thaten zurhümen begien / daß wir dein Lieb vnnnd Barmhertzigkeit / vber alle andere Geschichten / vnter Zeit verlauffen / weyt erheben vnd außbreycen mögen.

Solcher Gestalle lesen wir / daß Cresus einem / der seinen Sohn erwürget / die Straff nachliesse / vnd sich selber für ihn darsteller. Gleichfalls hat sich der König Cyrus / mit setzgedachtem Creso / nach erlangtem Sig / widerum vntersöhnet / vnnnd ihn zu seinem Freund auffgenommen. Inn die Zahl dieser Thaten wollen wir dich auch setzen / vnd so vil inn vnserm Vermögen / solche Gnad vortheil außstreffen vnnnd verkündigen / woferr wir anderst nicht zu gering seyn / die That eines so grossen Manns / offenbar vnnnd bekandt zumachen. Diß aber ist vnserm allen Dingen norwendig zumelden / daß wir die jenigen / so mißhandelt haben / nicht von gegenwärtiger Verbrechen wegen allein straffen / (dann dardurch die Kunst mag erlangt werden / daß diß so einmal geschehen / vngechehen sey / sondern darumb / daß die Ubertreter sich künfftiger Zeit darab bessern / vnnnd auch hierdurch ein Exempel der Zucht vnnnd Erbarkeit gelassen werde. Auf diesen zweyen Stucken / wirdt allhie keines manglen. Dann er wirdt auch nach dem Tode daran gedenden / vnd die andern so auff ihn schawen / werden inn edellicher Forcht vnd Kleinmütigkeit stecken. Demnach wann wir diese Straff mehrer willen / so werden wir in Verdacht kommen / als ob wir vnserm Jorn statt vnd thum geben / welches aber von dir mit Wahrheit nicht kan gesagt werden. Ich hätte mich auch nicht bewegen lassen / solches Wort zuschreiben / wann ich nicht spüre / daß hierauf dem Geber / ein grössere Wolthat / als den Einnehmern widerfähret / Er wirdt aber dein Tugend vnd Großmütigkeit hierdurch allermeiniglich erachtet. Dann alle Cappadocier pflegen die Augen auff das Künstig zuwenden. Demnach so wünsch ich / daß sie neben andern Gütern / so dir zuständig / auch diese Wolthat berhümpt vnd herrlich machen.

Warumb die
Verbrecher/
vnter ihm
sethat gestraf-
fet werden.

Beschluß dieser
Epistel.

Ich weyß nicht / wie ich diß mein Schreiben enden vnd beschliessen solle / denn ich besorg immer / es möcht etwas von mir außgelassen werden / das mir hernach Schaden brächte. Diß einig Stücklein aber wil ich noch himan hengken: Das weil sonst ihret vil von seiner wegen Fürschristen thun / dardurch sie ihn zu unschuldigen vnnnd zu entledigen begeren / so hält er doch das meinig für das allerkräftigste / vnnnd weyß nicht / auß was Zuversicht er verhoffet / es werd bey dem Durchleuchtigkeit vil gelten / vnnnd ein wichtigs Ansehen haben. Demnach ist seinem Vertrauen / das er inn vns setzet / ein Genügen beschehe / vnd wir auch bey denen so allhie seynde / dessen zurhümen haben / so wollest du vnübertreulicher Herr / vnserm Begeren gnädiglich willfahren. Dann du hast die menschliche Dändel besser vnnnd tieffer / dann kein Philosophus jemals gethan / bey dir selbst erwegen / vnd weyßt / daß allen den jenigen / so sich der Dürfftigen vnd Demütigen vnderwinden / ein herrlicher Schatz / beygelegt vnd vorbehalten ist.

